



27191 a, b

I Mag. St. Dr. P

Octavio: Klagen (bistfante) von bisteringten Stadt
Herrn über die bisteringten Herrschaft
seit 10 von 3ten Jänner 1724 an
ist und ist die Leihgabe maifest von
1724

Whit. 3342.



Gründliche
RELATION
Der
in Thorn
vollführten
EXECUTION,
Mit ganz neuen und bisshero
nicht bekandten
vielen Umständen
vermehret
und ans Licht gegeben
A. 1724.

Königsberg /
Gedruckt und zu finden bey Johann Stelter.

Erstausgabe

RELATION

der

in  Sport

bestanden

EXECUTION

sein Gang neuen und
nicht bekannten

vielen  Tausenden

bestanden

und sind sehr

A. 1774

Königsberg

Verlag und Druck von Johann



Am 5 Decembr. hat sich die hiesige Commission an-
gefangen/ da denn Vormittage alle Arrestanten ge-
holet/ und ihnen das vom 16 Novembr. in Wars-
chau publicirte Decret vorgelesen/ nach Verlesung
des Decrets/ ist ein jeder Arrestant wieder in sein
voriges Verhaft gebracht. Nachmittag haben die
Jesuiten mit ihren Zeugen die zum Tode im Decret ent-
haltene Personen beschworen/ da man den des Abends
denen zweyen Burgermeistern/ Hrn. Praesidenten Johann Georg Rösner/
und Vice-Praesidenten Jacob Zerneke den Tod angekündigtet. Den 6
dito war der Fest-Tag St. Nicolai, da denen Zimmerleuten anbefohlen
ward/ noch vor Abends das Echavot fertig zu haben; des Abends um 6
Uhr ward eine Conferenz in des Herrn Cron-Cämmerers Fürst Lubo-
mirski Logis gehalten/ da man an den Herrn Praesidenten Rösner ge-
sande/ seine letzte Resolution von sich zu geben/ ob er die Religion chan-
giren wolte? Da denn selbiger ihnen geantwortet: Er wäre auf einen
Glauben getauft/ auf den wolle er auch sterben/ wenn anders keine Gnade
vor ihm wäre/ da er doch den Tod nicht verschuldet. Eine Stunde dar-
nach ward ihm angekündigtet/ des Morgens um 5 Uhr parat zu seyn/ das
Leben zu lassen/ da er denn fast die ganze Nacht/ auch vorhergehenden
Tag nicht eine halbe Stunde Friede gehabt/ da er nicht von denen P. P.
Dominicanern/ Bernhardinern/ Jesuitern zc. ersuchet worden/ doch das Le-
ben zu salviren/ und ihre Religion zu acceptiren; allein durch Gottes
Gnade und Beystand/ hat er selbige heldenmüthig abgewiesen/ und ist bey dem
Evangelischen Glauben beständig geblieben. Des Nachts um 3 Uhr
ward die Garnison auf dem Ringe in der Stille rangiret/ um 5 Uhr
Fahnen 50 Mann mit 2 Ober-Officirer vor sein Haus/ und holten
benannten Herrn Praesidenten bey Fackeln ab; worauf selbiger nochmahlen/
bey dem Herausgehen/ von den P. P. Bernhardinern erinnert ward den Glauf-
ben zu changiren/ und das Leben zu salviren; allein der Herr Praesident
wiederholte sein voriges Glaubens-Bekändniß/ fassete den Evangelischen
Prediger an die Hand/ und gieng also nebst den 50 Mann Soldaten
nach dem alten Rath-Hause/ da er denn in den Platz geführt/ allwo ihn
nochmahlen sehr starck die P. P. Dominicaner und Bernhardiner erin-
nerten/ den Glauben zu changiren. Allein er bliebe fest bey seinem Glauf-
ben/

ben/ und befahl seine Seele in Gottes Hand / entkleidete sich / und kniete nieder/sprechend : Herr Jesu/ dir lebe/ dir sterbe ich 2c. Vater unser der du bist im Himmel 2c. Währenden diesem Gebeth ihm der Scharffrichter aus Blocco den Kopf abhieb / er ward darauf von denen Amts- Dienern in das Sarg gelegt / und auf eine Todten- Baare gesetzt. Als der Tag anbrach/ wurden die Thore nicht gedffnet/ sondern die 3 Pohnische Fahnen / welche auf den Thornischen Land- Gütern im Quartier lagen/ rückten unter die Stadt- Thore / um 8 Uhr Vormittag wurden alle Strassen starck auf allen Ecken besetzt / die übrigen so wohl Dragouner als Fuß- Volck rangirten sich um das alte Rath- Haus und Echavot, da denn um 9 Uhr Vormittage / unter Begleitung der Wache / 5 Bürger auf das Echavot gebracht wurden/davon der erste/Mohaupt/ein Rauffmann/ auf seinen Glauben/ durch Gottes Gnade/ beständig/ enthauptet worden ; der andere/ Nahmens Hertel / ein Gerber gleichfals ; wis auch der dritte / Nahmens Becker / ein Knopfmacher ; der vierdte / Nahmens Merisch/ und der fünfte/ Nahmens Wunsch/ beyde Schuster ihres Handwercks / beständig auf ihren Glauben blieben / und enthauptet worden/ da sie doch starcke Ansehrung von denen Römisch- Catholischen hatten / ihr Leben zu salviren/ und den Glauben zu changiren/ in specie der fünfte/ da er schon kniete / hefftig von den Patr. Bernhardinern und Dominicanern encouragiret ward / den Lutherischen Glauben zu verlassen ; da hingegen die Evangelischen Prediger ihm gleichfals zurufferten / an Gott fest zu halten / und auf Jesu Christi Verdienst zu sterben / und also recht certirten/ auf wessen Glauben er bleiben und fest halten würde. Er bliebe/ durch Gottes Gnade auf seinen Evangelischen Glauben / und ward ihm unter dem Gebeth : Herr Jesu dir lebe ich / dir sterbe ich 2c. der Kopf abgeschlagen. Nach dieser verrichteten Execution an den 5 Personen/ welche der Scharffrichter so miserabel gerichtet/ daß es erbärmlich ansehen gewesen / massen / wenn er einen kaum den halben Hals durchgehauen/ so ließ er ihn liegen und sich quälen/ bis daß er starb/ wolte ihm nicht weiter den Kopf abhauen ; wurden von Stadt- Soldaten die Särge auf das Echavot gebracht/ und ein jeder Körper / nachdem er bis auf das Hemdde von den Henckers- Knechten geplündert/ in sein Sarg eingelegt. Da dieses verrichtet / wurden wieder vier andere Personen / auf das Echavot gebracht/ worauf erstlich ein Bürger/ Nahmens Karweise / ein Fleischhauer niederkniete/ und ihm seine rechte Hand auf einen Block mit ein-

nem

nem Beil abgehauen ward/ hernach der Kopf mit dem Schwert; dem andern/
 Nahmens Gutbrodt/ einem Zimmer-Gesellen/ wurde gleichfals erstlich die
 rechte Hand/ hernach der Kopf abgehauen/ welchen der Hencker sehr erbärm-
 lich quälte/ massen er ihm drey mahl in den Kopf hieb/ daß der Delinquent sich
 bey jedem Hieb/ als er niederfiel/ wieder aufrichtete/ und erbärmlich schrie/ end-
 lich zum vierdten mahl liegen blieb. Solche Quaal und erschreckliche Pein
 mußten die andern/ so noch solten gerichtet werden/ mit ansehen/ und Stunden
 in der vorigen Blut mit ihren Füßen/ hatten also von beyden Seiten
 Hergens-Quaal/ von einer Seiten solch schreckliches Spectacul, daß es
 ihnen auch so ergehen würde/ von der andern aber die Quaal und Zu-
 ruffung: Sie möchten Catholisch werden. Musten also diese arme Leute
 eine erschreckliche und unerhörte Pein ausstehen. Dennoch war Gottes
 sonderbare Gnade in ihnen mächtig/ und der Heil. Geist gab ihnen recht
 zusehends Helden-Muth/ wie denn nach diesem Zimmer-Gesellen/ der dritte
 Bürger/ Nahmens Schulz/ ein Radler/ niederkniete/ sich seine rechte
 Hand/ hernach den Kopf abschlagen ließ/ wie denn auch aufs legte dem vierd-
 ten/ Nahmens Haft/ einem Pfeffer-Küchler/ gleichfals erstlich die rechte
 Hand/ hernach der Kopf abgeschlagen ward. Wenn nun der böse/ gottlose
 Hencker die Hand abhieb/ so forderete er sich nicht so bald den Kopf abzuschla-
 gen/ sondern er ließ die arme Leute eine Weile den Schmerz erstlich in dem
 Arm empfinden/ und so quälen/ bis sie sich fast verblutet hatten/ wie er denn
 von allen nur einen einzigen/ nemlich dem Mohaupt/ den Kopf ganz ab-
 gehauen/ denen andern aber nur halb. Dem Herrn Praesidenten ist
 gleichfals der Kopf nicht ganz abgehauen; dennoch giengen diese Leute recht
 Helden-müthig/ als Märtyrer/ zum Tode/ knieten sich in dem Blute/ und
 zwischen den bereits liegenden Cörpern/ nieder. Der Schuster Merk/
 ließ sich mit unverbundenen Augen zu Tode martern. Nach Verrich-
 tung dieses/ ward der vorerwehnte Fleischhauer/ Nahmens Karweise/ ge-
 viertheilet/ da denn dieser Pohlaisch-Catholische Hencker recht schändlich
 mit dem Cörper umgegangen/ massen er das Herz/ Patrimonium &c.
 denen zuschauenden Catholischen Leuten öffentlich feil geboten. Endlich sind
 alle vier letzterwehnte Cörper/ auf einen Wagen/ zur Stadt hinaus gefüh-
 ret/ und auf einen Scheiter-Hauffen verbrandt worden. Die 4 abgehauene
 Hände mußten zum Spectacul bis Nachmittag auf dem Echavot liegen/ da
 man sie denn endlich auch weggenommen. Der Herr Praesident maste
 gleichfals/ von des Morgens um 5 bis des Mittags um 10 Uhr/ auf dem

Plaz im alten Rath-Hause / in einem Sarge liegen / da denn endlich be-
 fohlen worden / selbigen in sein Haus zu tragen. Es sind von diesen de-
 collirten Personen / 8 Wittwen / und 26 Waisen / nachgeblieben / welche
 auf ihren Knien liegen / und zu Gott um das unschuldige Blut schreyen:
 Gott erbarme es sich! Nachmittag hielte die Commisſion wiederum
 Session, da denn die Thore geöffnet / und die 3 Pohlische Fahnen her-
 ein gelassen wurden / welche sich gegen die Marien-Kirche postirten / und
 von selbiger die Schlüssel verlangten / da denn die Patr. Bernhardiner / un-
 ter Begleitung der P. P. Dominicaner / selbige Kirche in Possession nah-
 men. Nachdem wurden etliche Jungens und Knechte / laut dem Decret,
 mit Peitschen geprügelt / und losgelassen: ward also der Executions-Tag /
 nemlich der siebende December, als ein fataler Tag vor die arme Stadt
 Thorn / geendiget. Den 8 dito war der Fest-Tag Maria Empfängniß / da
 die abgenommene Marien-Kirche / von dem Suffragan mit denen P. P.
 Bernhardinern / eingeweyhet wurde. Es ward keine Session mehr ge-
 halten / nur in der Nacht gieng eine Stafetta, mit dem Bericht von der
 vollführten Execution, nach Warschau. Der Herr Vice-Praesident
 Zerneke hat sich zum Tode bereitet; man hoffet aber Gnade von War-
 schau mit der ersten Stafetta. Den 9 ward wieder Session gehalten / da
 denn die Jesuiten eine Rechnung formiret von 35000 Gl. vor erlittenen
 Schaden / mit der Bedrohung / wo selbige Summa die Stadt den 11 dito nicht
 erlegen würde; so wolten sie mit Beyhülffe der Commisſion, Immisſion in
 die Stadt-Güter nehmen / worin auch noch eine Lutherische Kirche verhanden.
 Den 10 hujus, als am Sonntage ward nichts vorgenommen; die Bürger
 aber hielten ihre Häuser und Läden fest zu / aus Furcht einer Plünderung. Die
 Pohlische Fahnen setzen den Leuten auf den Land-Gütern viel zu. Den
 11 Decembr. haben die Jesuiten sich erklärt / die Summa der Anforde-
 rung vor 28000 Gl. zu lassen. Sie gilt auch kein Fragen / wovor solch
 elue Summa soll gegeben werden / sondern die Jesuiten erklären sich / selbige
 zu beschweren / daß sie sie mit Recht fordern; und nach vollendetem
 Schwur wollen sie die völlige Forderung der 35000 Gl. haben / wo die Stadt
 aber ohne Schwur sich erklärt / lassen sie es bey 28000 Gl. bleiben. Der
 Herr Praesident Köfner hätte können sein Leben salveren / wenn er hätte
 wollen changiren; allein er blieb beständig / und opfferte sein Blut lieber
 auf. Künftig ein mehreres.

P. S. Die arme Stadt wird gänzlich ausgefogen/ inassen die Commission ein grosses Geld kostet/ ohne die Dragouner, welche ihre Pferde in der Stadt haben. Der Gottes-Dienst wird anjeho in einem Hause / die Gilde genandt/ von denen Evangelischen gehalten/ weissen die Catholische in der Stadt alle Kirchen nun inne haben. Den 10 Decembr. Vormittage wurden die Schrifften der beyden Priester auf allen 4 Ecken / bey Rührung der Trommel/ auf dem Marckt verbrandt. Den 11 dito ward der Herr Vice - Praesident Jerneke / von der Commission so weit vom Todes-Urtheil/ frey gesprochen / doch auf Caution, sich jederzeit / und auf künftigen Reichs - Tag zu stellen. Denselben Tag musste die Stadt sich mit denen Jesuiten um die Summa von 35000 Gl. setzen/ und accordirten eine Summa von 22000 Gl. / da denn den 12ten dito 8000 Gl. baar gezahlet/ und vor die übrige restirende 14000 Gl. nehmen sie so lange Intromission in ein gewisses Stadt - Gut / bis die Stadt ihnen diese Summa erlegt. Denselben Tag wurden auch die übrigen Straff - Gelder von denen noch sitzenden Arrestanten eincafiret / welche an der Zahl einige 30 sind/ da einige zu hundert/ einige zu 50/ einige zu 25 Ducat. erlegt müssen. Es sind einige darunter/ welche nicht einen/ geschweige 25 / haben. Sie müssen aber und sollen es schaffen/ sintemahl bey den Jesuiten kein Erbarmen. Der Pater Rector empfänget das Geld selber / die armen Frauens von denen sitzenden Bürgern gehen in der Stadt herum betteln/ das Geld zusammen zu bringen / um ihre Männer zu entledigen / und ist also allhier ein grosses Elend. Den 14 dito wurden/ in die 4 vacanten Raths - Stellen/ 4 Catholische erwählet/ als nehmlich / Marianski, Rubinkowski, Schwertmann und Komorowski, letzterer aus Culmsee, wie auch 2 Catholische zu Schöppen / und wenn künftigh mehr vacante Stellen offen / werden selbige jederzeit mit Catholischen ersetzt werden / bis der Rath/ Schöppen / und dritte Ordnung halb Catholisch seyn wird. Des Jeel. Herrn Praesidenten Kößners seine Güter werden von der Stadt Seite inventiret/ wobey auch Commissarien sind / da es sich denn zugehört/ daß der Commissarien ihre Bedienten in die Winkel herum gesucht / endlich auf einem Teller Raken - Kuchen gefunden/ selbige an statt Pfeffer - Nüsse gegessen/ wovon bereits 2 gestorben. Das Gymnasium, nebst dem Kloster und allen Pertinentien der Kirche / ist gleich auf einmal abgenommen. Die Druckerey bleibt zwar an der Stadt/ allein es soll nichts / ohne Censur des Culmischen Bischoffs / gedruckt werden.
Der

Der Fürst Lubomirski ist schon abgereiset / die andern machen sich auch zur Reise fertig.

P. S. Die Summa Geldes / welche die Jesuiten haben sollen / ist vor die eingeworfene Fenster / Ofens / Bäncken und Thüren / da man doch ein ganz Kloster davor bauen könnte ; allein hier gilt kein Reden / sonder wir kommen um Gut und Blut / geistliche und weltliche Freyheit / welche eine vierfache schwere Ruthe. Gott stehe uns weiter bey.

Laut Decret, sollen des seel. Herrn Praesidenten seine Güter confisciret / und an die Stadt verfallen seyn ; man meiner aber / daß die Stadt aus Liebe vor den seel. Herrn / seinen Erbnehmern etwas wird zukommen lassen. Heute sollen alle Arrestanten / welche bereits ihr Geld erleyget / wieder in den Thurm gehen / und ein viertheil Jahr / laut Decret, sitzen. Ist also dem Decret in allem ein Genügen geschehen / ausser den Pardon vor dem Herrn Vice-Praesidenten Zerneke. Den 8 Decembr. ward die erste Predigt in der abgenommenen Kirche gehalten / welche die Päßler in den Druck gegeben.



Biblioteka Jagiellońska



51670023912

